

1. Joy & Fear Einstieg

Franzi:

Als ich heute Morgen aufgewacht bin, habe ich mich gefreut. Endlich wieder Dyke March! Endlich wieder so viele tolle Dykes auf einem Haufen. Endlich wieder so viel Dyke Joy, Dyke Kampf, Dyke Tanz, Dyke Flirts, Dyke Rufe, Dyke Looks.

Aber als ich heute Morgen aufgewacht bin, hatte ich auch Angst. Wird alles gut gehen? Werden Faschos unsere Demo stören? Werden wir den richtigen Umgang damit finden? Werde ich mich trauen, selbstbewusst diese Rede zu halten, oder wird meine Stimme zittern aus Angst, nicht die richtigen Worte zu finden?

Ich bin unsicher. Oft frage ich mich: Bin ich gut genug? Mache ich das gerade falsch? Weiß ich zu wenig, um hier Raum einzunehmen, um meine Meinung zu sagen? Ich habe Angst davor, nicht politisiert genug zu denken, um dazuzugehören.

2. Das Echo vom letzten Jahr: Belonging vs. Exclusion

Jovana:

At this very place, we held a speech last year too. We chanted together with thousands of you: **„This is what community looks like!“** What a feeling! Wir haben letztes Jahr betont: Das Dyke-Sein ist eine Kampfansage! Dyke-Sein ist und war immer schon politisch und widerständig.

And we also shared how diverse our community is—and! that many Dykes were missing. Back then, and today. We cannot talk about *Dyke-Sein* without acknowledging that many still find themselves outside our circles of belonging, safety, and protection. Damals und heute, wir wiederholen - unsere Befreiung ist miteinander verbunden! Unsere Solidarität mit allen marginalisierten Gruppen, deren Diskriminierungserfahrungen sich von unseren unterscheiden, verlangt Handeln, Mut, Courage und Disobedience —the refusal to comply with systems and social norms built on injustice. Und wir hören nicht auf, bis alle Formen der Unterdrückung abgeschafft sind!

Viele von euch fühlten sich an diesem Tag gesehen. After the march, one person approached us with tears saying that it meant so much to them, that they finally felt belonging. There is so much belonging here—just look around you! Für viele von uns, die das Privileg haben, heute hier sein zu können, Zugang zu diesen Räumen zu haben und sich willkommen zu fühlen – geht heute ein Traum in Erfüllung.

Kiran:

But others did not and do not feel it.

Uns wurde auch gesagt, dass wir die Perspektive von älteren Dykes vergessen haben. Und das manche von ihnen nicht mehr so sehr das Gefühl haben dazuzugehören, wie sie es früher hatten. And that some of them didn't feel like they belonged as much as they did before. Another person said that we haven't created enough space for Dykes of Colour! Wir haben uns selbst gefragt: Are we doing this thoughtful enough? Ist unsere Sprache zu akademisch, zu unzugänglich? Bedeutet Englisch zu sprechen mehr Ausschluss oder mehr Zugang?

Beides ist wahr. Das Lob und die Kritik. Wir sind ein überwiegend *weißes* und *weiß-gelesenes* Team, und wir handeln mit begrenzten Perspektiven. All of these truths exist together:

Belonging and exclusion. Empowerment and hurt. Sensitivity and the lack of it—both within the community and in our own team. And we cannot disregard this.

3. Unsere Vision und das Scheitern (The Team Reality)

Taiina:

In the autumn of 2025, we invited new people to join the team, wishing to extend perspectives, to do more, to do better. We planned in more time for political reflection, self-reflection, and time to explore Verletzlichkeiten und leere Stellen in our own room. We wanted to create a space of belonging for *all* the Dykes:

- Alte und junge Dykes*
- Dykes* with disabilities, and mentally and chronically ill Dykes*
- Dykes* mit Fluchterfahrung
- Dykes ohne sicheren Aufenthaltsstatus
- Dykes* of Colour and Black Dykes*
- Dicke und fette Dykes*
- Dykes*, die Eltern sind
- Dykes* die von Armut betroffen sind
- Dykes* of all Gender and Gender Expressions

We wanted to connect throughout the year, organise niedrigschwellige events, cook together, do actions, connect with other Demos and learn from each other. We wanted so much! And some of it happened—but much of it hasn't. So much from our "must-happen" list remained unchecked.

And yet, we kept on showing up. Incomplete, messy, much less than we wished. Our showing up included the fucking up, the tiredness, the "I don't know", the "it's too much right now". It included shame, losses, and sitting together in silence. But it also meant always welcoming each other back to belonging, over and over again. Wir haben nicht genug getan—wie kann man auch jemals genug tun in dieser absolut kaputten Welt?! Und doch sind wir hier. In all our messiness. But here!

4. Verbundenheit ist hart

Kiran:

Zusammensein, Verbundenheit, Zusammenhalt—is tense, ist schwer. Wenn wir uns trauen, in Verbindung miteinander zu gehen, dann riskieren wir immer auch, verletzt und enttäuscht zu werden. Und wir riskieren, andere zu verletzen und zu enttäuschen. Diskriminiert zu werden und zu diskriminieren - auch wenn wir das nicht wollen, auch wenn das nicht unsere Intention ist. Und Leute—anders geht es nicht. Wir müssen uns präsentieren, uns verbinden mit unseren unfertigen Ideen und Gedanken. Mit all dem, was wir schon wissen, all den Perspektiven die wir mitbringen und all dem, von dem wir - noch - keine Ahnung haben und dann müssen wir bereit sein, anderen zu zu hören und da zu bleiben, auch wenn es weh tun kann Kritik zu bekommen oder sich zu streiten.

Dann kann Zusammenhalt entstehen.

Heike:

And along the way, we realized: This exactly is how we imagine the community we want to be part of. Politische Räume und Solidarität dürfen nicht von Perfektion abhängen! Wir müssen aufhören, das Chaos und die Überforderung individuell zu verstecken. Wir müssen anfangen, die Unvollkommenheit kollektiv zu tragen. Wir brauchen Räume, in denen Unvollkommenheit, Schmerz, Komplexität, Unsicherheit, Wut und Ambivalenz nebeneinander existieren dürfen.

ABER rejecting perfectionism does not mean rejecting responsibility! Staying accountable to each other. Refusing to abandon each other. That's how we make community possible. Wir müssen uns nicht in allem einig sein, um füreinander einzustehen. Aber wir müssen bereit sein, präsent zu bleiben. Uns nicht abzuwenden, wenn es kompliziert wird. When we are hurt or when we cause hurt!

Verantwortung bedeutet auch, in Beziehung zu bleiben. In Beziehung zu bleiben ist manchmal die mutigste Form von Solidarität. To keep on asking - how can we hear each other, see each other, show up for each other?

Wie wollen wir füreinander auftauchen? Genau so, wie wir heute hier sind: hopeful & müde, wütend, ängstlich, pleite, creative & solutionless, courageous, liebend, solidarisch. Wir müssen uns nicht erst reparieren, um auf die Straße zu gehen. Wir bringen unsere Tränen, unsere Brüche und unsere unfertigen Geschichten einfach mit. Für die Community, die wir uns erträumen. Für die Räume, die wir halten. Und füreinander.

5. Der Kampf und der Aufruf (Call to Action)

Franzi:

Erst wenn wir unsere Unsicherheiten teilen, können sie von anderen gesehen werden. Dazu gehört Mut. We are taking this stage to start an honest conversation. Wir sind dankbar, dass ihr euch heute entschieden habt, hier zu sein—trotz all den Hürden, die es für euch gibt.

Du bist vielleicht heute hier, obwohl dir Menschenmengen Angst machen. Du bist vielleicht heute hier, obwohl das Zugticket teuer war und du eigentlich keine Kohle mehr hast. Du bist vielleicht heute hier, obwohl du Angst hast, gesehen zu werden, weil Sichtbarkeit in dieser Gesellschaft auch Gefahr bedeuten kann.

Danke, dass ihr heute mutig seid!

Taiina

Dieses Miteinander brauchen wir so dringend. Besonders an einem Tag wie heute, an dem der Dyke March auf den AfD-Parteitag fällt. Besonders in einem Land, in dem Sozialkürzungen und die Abschaffung des Bürgergelds diejenigen noch weiter unter Druck setzen, die ohnehin schon die größten Hürden tragen. Und besonders in einer Zeit, in der das Gemeinsame Europäische Asylsystem Schutzsuchende immer stärker abschreckt und entrechtet, statt ihnen Sicherheit und Würde zu garantieren. Das erinnert uns schmerzhaft daran, wie viel wir tun müssen, um eine Welt zu kreieren, in der genau diejenigen Togetherness und Belonging und Zusammenhalt und Community finden, für die das in einer diskriminierenden Gesellschaft besonders schwer ist.

Wir haben so viel, was uns verbindet und was wir faschistischen Parteien, einem kapitalistischen System und einer queerfeindlichen Gesellschaft entgegensetzen können. Wenn wir aktiv werden. Und aktiv werden wir am Besten nicht nur miteinander - sondern eben auch füreinander.

- (Sprecher*in:) **Miteinander!**
- (Publikum:) **Füreinander!**
- (Sprecher*in:) **Miteinander!**
- (Publikum:) **Füreinander!**

Franzi / 6. Finale

Nine Dykes, in one year, cannot do everything. These nine messy Dykes couldn't. But these nine messy Dykes could do *this* much! (*Zeigt auf den Raum / die Menge*)

And it is clear: We are not just nine messy Dykes. Look at everyone here! Look at how many we are! We will march now together. And we invite you to keep on showing up. And keep on being DISOBEDIENT! Keep on being LOUD!

Für alle die kämpfen! Für alle, die nicht hier sein können!

AGAINST GEAS! AGAIST RECHTE UND RASSISTISCHE GEWALT! SPEAK UP! NAME INJUSTICE!
FIGHT INDIFFERENCE!

Let us keep on figuring out together our HOWs—until everyone knows they belong! Until no one is left behind! Let us show up in ways that might be messy. Because guess what?

MESSY IS WHAT COMMUNITY LOOKS LIKE!

UND FÜREINANDER DA ZU SEIN,

EINANDER GEGENÜBER VERANTWORTUNG ZU ÜBERNEHMEN,

UND IMMER WIEDER AUFZUTAUCHEN!

SO MACHEN WIR COMMUNITY ERST MÖGLICH!

FÜREINANDER! MITEINANDER!